

nisse eines literarischen Marktes, sondern immer als sprachlicher Niederschlag einer handelnden Basis“ entstehe. Die Verfasserin folgert: die Christen der reichen Länder treiben eine Theologie der Revolution, die Christen der armen Länder machen die Revolution. Die ersteren erfreuen sich also theologisch des Mehrwerts, der ihnen aus der revolutionären Arbeit der Christen armer Länder zuwächst.

Schade, daß ein so wichtiges Thema mit so vielen ernstzunehmenden Anfragen an Theologie und Kirche, ein Thema, das an theologischen Schulen von Buenos Aires bis Mexico engagiert verhandelt wird und seinen literarischen Niederschlag in bedeutenden Publikationen gefunden hat, durch die ideologische Fixierung der Autorin vertan wurde. Wegen der Frage, die es aufwirft, ohne sie zu beantworten, und der Materialien, die es dem deutschen Leser erstmals bietet, sei das Buch trotzdem empfohlen.

Reinhard Müller

*Liebe Frese / Klaus R. Kick* (Hrsg.), *Brasilianische Reportagen*. Geleitwort von Dom Helder Camara. (Reihe: Stichwörter zu Lateinamerika Nr. 23.) Lactare Verlag, Stein/Imba Verlag, Freiburg i. Ue. 1972. 116 Seiten. Paperback DM 6,—.

Die acht aus dem Portugiesischen übersetzten und für den deutschen Leser bearbeiteten Reportagen schildern anschaulich das Leben des Landarbeiters und des Landarztes im Nordosten, die Arbeit im Bergwerk von Minas und den Kampf der Krebsfischer im Staat Paraiba, das Elend in Cratús und den Einsatz des Bischofs Fragoso. Der Protestantismus wird reichlich pauschal als „amerikanische Sekten“ qualifiziert (S. 61) und die Mucumba-Problematik ist schwieriger als Seite 74 u. a. dargestellt. Das nimmt den Momentaufnahmen aus dem brasilianischen Hungerdreieck im Nordosten nichts

von ihrer Frische. Man darf dies Stück Brasilien, wie Helder Camara im Vorwort mahnt, über dem Wirtschaftswunder nicht vergessen. Aber man darf es auch nicht für das Ganze einer außerordentlich differenzierten brasilianischen Wirklichkeit nehmen.

Reinhard Müller

*Taschenbuchreihe: Kirche und Dritte Welt.*

Herausgegeben vom Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München. Schriftleitung Franz Nuscheler, Hans Zwiefelhofer. Band 7: Kirche und Entwicklung in Ekuador und Kolumbien, Band 8: Handel statt Hilfe? Band 9: Entwicklung durch Bildung. 100—120 Seiten. Brosch. DM 4,80. Pesch-Haus-Verlag, Mannheim—Ludwigshafen 1972 und 1973.

Die Taschenbuchreihe soll, wie Bischof Hengsbach im Vorwort zum 1. Band geschrieben hatte, „zu vertiefter Bewußtseinsbildung und zum besseren Verständnis der lateinamerikanischen Verhältnisse beitragen“. Dazu dienen Länderstudien und Problemstudien. Die Länderstudie Band 7 *Ekuador und Kolumbien* steht unter der Frage, wieweit die Kirche durch die Übersetzung des Evangeliums, ihre prophetische Kritik und ihren interessefreien Dienst der Befreiung der Menschen dient. Nach einer knappen, präzisen Darstellung der sozial-politischen Situation werden programmatische Äußerungen und praktische Aktionen der römisch-katholischen Kirche auf dem Feld der Entwicklung und Befreiung referiert und einer kritischen Beurteilung unterzogen.

Die Verfasser der Studie über Ekuador sehen die institutionelle Kirche als Teil des internen Beherrschungsapparates. Deshalb falle es ihr schwer, Befreiung nicht nur zu fordern, sondern in die Tat umzusetzen (S. 41 f.). Die Kolumbianer formulieren vorsichtiger, müssen aber auch konstatieren, daß die Kirche hinter ihren eigenen Forderungen (CELAM II,